

«Die 15 Jugendlichen auf der Bühne – die Jüngste 15, die Älteste 20 Jahre – stehlen den älteren vier Schauspielern und Schauspielerinnen die Show. Und zwar nicht nur wegen ihrem beeindruckenden jugendlichen Elan, mit dem sie über die Bühne fegen, sondern auch ganz gewollt durch die Inszenierung.»[...]

«Das Bühnenbild von Max Wehberg ist schlicht genial. 40 zwei Meter hohe Kartonschachteln im leer geräumten Bühnenraum sind alles. Und können alles.

Die Jugendlichen schieben sie zu Treppen zusammen, turnen darauf herum, stapeln sie zu einer undurchdringlichen Wand oder zu einem raffiniert ausgeleuchteten Torbogen – nur, um sie sofort wieder umzustossen und von vorne zu beginnen. Und das mit vollem Einsatz, was eine Freude zum Zuschauen ist.»[...]

*DRS 1, Regionaljournal Zentralschweiz, 29.5.2010*

«Mit Kraft, Präzision und raumgreifender Bewegung spielen die Jugendlichen mit Max Wehbergs Bühnenbild. Sie bauen Podeste, Treppen, Tordurchgänge und Mauern, lauter massive Symbole für die Befindlichkeiten zwischen Selbstdarstellung, Zugehörigkeit und Ausgrenzung – so, wie sich junge Menschen auf ihrem Weg ins Erwachsensein fühlen.»[...]

«Nicht allein die Kulissen machen das seelische Geschehen sichtbar. An den Kleidern ist es abzulesen, und im Rap wird es lautstarke Manifestation. Das ist hinreissend, genauso wie die präzise Choreografie (Marcel Leemann), in der sich die Jugendlichen am Ende im Tanz aufeinander zu, um- und miteinander und wieder voneinander weg bewegen.»[...]

*Zentralschweiz am Sonntag, 30.5.2010*